Befragung: bis zu 70 Prozent fühlen sich belastet ● Forderung nach Entzerrung

Kritik wegen Fluglärm im Winter

Ab 2015 fördern Stadt und Flughafen-Gesellschaft Lärmschutzfenster für geplagte Nachbarn des Innsbrucker Flughafens. Für die Anrainerschutzgemeinschaft geht die Maßnahme zu wenig weit. Vor allem im Winter sei die Belastung hoch – eine Befragung unterstreicht den Eindruck. Der Flugbetrieb müsse entzerrt werden.

Von Sieglanger über Hötting West bis Mühlau wurden 1800 Fragebögen von der Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport (AIA) verschickt. 400 Perso-

nen nahmen an der Befragung teil. „Aus der Umfrage geht hervor, dass sich sowohl Lärm- als auch Geruchssituation für die Mehrheit der Befragten zusehends

verschlechtert. Vor allem an den Winterwochenenden wird die Belastung durch den Flugbetrieb als hoch eingestuft“, fassen Ulrike Unterleitner und Manfred Roner die Ergebnisse zusammen. Je näher die Befragten am Flughafen wohnen, umso größer die empfundene Belastung. In Hötting West bezeichnen 70 Prozent den Lärm als störend.

Die AIA fordert eine Entzerrung des Flugplans, eine Reduktion der Flugbewegung um 20 Prozent und eine Ausweitung der Lärmschutzförderung, die derzeit ab einer Belastung von 60 Dezibel gewährt wird.

Flughafen-Direktor Marco Pernetta verweist darauf, dass eine Entzerrung des Flugplans durchaus auch in seinem Sinne wäre. „Wir sind aber abhängig von der Nachfrage. Die richtet sich nach den Vorgaben des Tourismus“, so der Flughafen-Chef. Außerdem habe man sich am Sonntag wegen des Lärmschutzes selbst eine Beschränkung auferlegt. 12.000 Landungen und Starts verzeichnete der Flughafen heuer. Pernetta: „Das sind etwa 30 Prozent weniger als 2001. Dass die Befragten eine Zunahme wahrnehmen, ist eine subjektive Wahrnehmung, die mit den Zahlen nicht übereinstimmt.“ Claudia Thurner

Aber keine finanzielle Beteiligung

Innsbruck wird Mitglied bei „Arge Brückenschlag“

Die Stadt Innsbruck vernetzt sich nun besser mit der „Arge Brückenschlag“, jenem Zusammenschluss von Gemeinden und Planungsverbänden, der den Liftbau über die Kalkkögel betreibt. Der Stadtse-nat Innsbruck beschließt heute eine entsprechende Vorlage. Der Status soll aber auf ein „kooptiertes Mitglied“ ohne finanzielle Beteiligung beschränkt sein, berichtete BM Christine Oppitz-Plörer.

Ungebetene „Weihnachtspost“

AK warnt vor Forderungen dubioser Inkassobüros

Post von vermeintlichen Inkassobüros erhielten zuletzt viele Tiroler. In einem Schreiben der „Europa Inkasso GmbH“ wird behauptet, dass Forderungen aufgrund einer Teilnahme an einer Lotterie noch nicht bezahlt wurden. 258,85 € seien fällig. Und eine Firma namens „Euro Inkasso Solutions“ versucht, für angeblich kostenpflichtige Telefondienste abzukassieren. Die AK rät: Keinesfalls zahlen!